

Komposch kommt gut an

Die SP-Fraktionschefin gilt über die Grenzen der Thurgauer Parteien hinweg als fähige Regierungsratskandidatin. Der BDP-Präsident hätte gern ein Zweierticket gehabt. Der CVP-Präsident hat Verständnis für den Verzicht darauf.

THOMAS WUNDERLIN

FRAUENFELD. Cornelia Komposch hat die besten Chancen für eine Wahl in den Thurgauer Regierungsrat. Nachdem sie von der eigenen Partei überraschend klar nominiert worden ist, attestieren auch die Regierungspartner der SP der Frau Gemeindeammann von Herdern Regierungsratsformat.

SVP-Parteipräsident Ruedi Zbinden spricht von einer «starken Kandidatin», die für alle Parteien wählbar sei. «Als Gemeindeammann weiss sie, wie man Entscheide fällt.» Die SP erhebe zu Recht Anspruch auf Regierungsbeteiligung: «Konkordanz ist uns wichtig; die Grösse der Parteien soll sich in der Regierung spiegeln.»

Ausgewogene Lösungen

Auch FDP-Präsident Walter Schönholzer hält es für wichtig, dass die Linke in der fünfköpfigen Regierung vertreten ist. Sie schlage dann eher faire Lösungen vor. Komposch sei eine «sehr angenehme Person, man kann gut mit ihr diskutieren», sagt Schönholzer. In bürgerlichen Kreisen sei aufgefallen, dass sie ihre Meinung gegen die eigene Partei vertreten könne. Von einer Kandidatur einer Kleinpartei hält der FDP-Präsident wenig.



Bild: Nana do Carmo

Cornelia Komposch nimmt nach ihrer Nomination den Glückwunsch der Frauenfelder Stadträtin Christa Thorner entgegen.

«Ohne starke Fraktion ist es für einen Regierungsrat schwierig, eigene Anliegen durchzubringen.»

Die CVP hält ebenfalls an der bestehenden Sitzverteilung im Regierungsrat fest. Vor Jahresfrist hat sie selber ihren Sitz mit Carmen Haag erfolgreich verteidigt. Die CVP-Delegierten entschieden damals für eine Einerkandidatur. CVP-Präsident Gallus Müller hat deshalb «volles Verständnis», dass die SP auf eine Zweierkandidatur verzichtet. Sie könne zu einer unnötigen Verzettelung der Stimmen führen. Müller kann sich vorstellen, dass es Komposch im Regierungsrat gut machen werde, «so

wie sie ihre Arbeit im Grosse Rat gemacht hat.»

Anhänger hat Cornelia Komposch auch bei den Kleinparteien. «Sie ist eine kompetente Frau», sagt EVP-Präsidentin Regula Strecken. Nach Ansicht der EVP sei es richtig, dass die SP einen Sitz in der Regierung habe. Die Grünen hatten ebenfalls den Sitzanspruch der SP gleich anerkannt, nachdem SP-Regierungsrat Claudius Graf-Schelling seinen Rücktritt angekündigt.

Der BDP-Vorstand hat entschieden, diesmal keinen Regierungsratskandidaten zu nominieren, sagt BDP-Präsident Markus Berner. «Sonst würde es so aussehen, als ob die BDP nur

Ersatzwahl

Nachfolgerin für Graf-Schelling

Am 8. März 2015 wählt der Thurgau einen Ersatz für SP-Regierungsrat Claudius Graf-Schelling, der am 22. Oktober seinen Rücktritt angekündigt hat. Die SP-Delegierten haben Cornelia Komposch mit 55 Stimmen als Kandidatin nominiert. Sonja Wiesemann erhielt 15, Walter Hugentobler 11 Stimmen. (wu)

einen bestimmten Sitz angreift.» Bei den Gesamterneuerungswahlen 2016 werde die BDP aber dafür «schauen, dass wir jemanden aufstellen können». SP-Präsidentin Barbara Kern sei informiert worden, dass die BDP jetzt keinen Kandidaten bringe – verbunden mit der unerfüllten Hoffnung, dass sich die SP für eine Zweierkandidatur entscheide. Eine Wahl mit nur einem Kandidaten sei keine Wahl, sagt Berner, der Komposch durchaus als «fähige Person mit grosser Erfahrung» bezeichnet. Der BDP-Präsident findet es gut, dass die Grünliberalen nach Komposchs Nominierung einen Gegenkandidaten angekündigt haben. Die

EDU nominiert keinen Kandidaten, bestätigt der Sitterdorfer EDU-Kantonsrat Daniel Wittwer. Auch er begrüsst, dass die Grünliberalen eine Kandidatur planen: «Dann gibt es wenigstens eine Wahl.»

Er finde es nicht gut, «wenn es die stärksten Parteien unter sich abmachen». Wittwer hält Komposch zu gut, dass sie bürgerlicher sei als die andern SP-interne Kandidaten.

GLP sucht noch Kandidaten

Die Grünliberalen (GLP) seien im Gespräch mit möglichen Kandidaten, bestätigt GLP-Copresident Stefan Leuthold die Parteimitteilung vom Wochenende (Ausgabe vom Montag). Definitiv sei die GLP-Kandidatur allerdings nicht. Die möglichen Kandidaten hätten noch zwei Wochen Zeit zu überlegen. Falls die GLP einen Kandidaten findet, so soll er Anfang Januar an einer Parteiversammlung nominiert werden. Leuthold hält die SP-Kandidatin für eine «sehr angenehme Person», die das Potenzial einer Regierungsrätin habe. Die allfällige GLP-Kandidatur richte sich nicht gegen sie als Person. «Wir finden, es würde noch einen Mitte-Sitz im Regierungsrat ertragen.» Ausserdem sei eine Wahl mit nur einem Kandidaten eine Farce.